



Robert Baier (48) – BTW 2017 WK152 FREIE WÄHLER

Liebe Wählerinnen und Wähler.

Als gebürtiger Leipziger, zähle ich mich zu dem aktiven Teil der Leipziger Bevölkerung.

Neben meiner selbstständigen Tätigkeit als Makler und Betreiber des Caba Cafe in der Eisenbahnstraße, engagiere ich mich stark in der Wählervereinigung Leipzig (WVL) e.V., der IG Eisenbahnstraße e.V. „Die Lo(c)kmeile“ und treibe Sport in verschiedenen Sportvereinen.

Gemeinsam mit den verschiedenen freien Wählervereinigungen in den unterschiedlichen Bundesländern haben wir zur diesjährigen Bundestagswahl 2017 ein [besonderes Programm](#) entwickelt, welches die lokalen Bedürfnisse mit dem allgemeinen Rahmen der Bundesgesetzgebung verbindet.

Zu den 7 Wertepaaren unseres Programmes

1. Gemeinschaft und Respekt
2. Anstand und Ordnung
3. Sicherheit und Stabilität
4. Ehrlichkeit und Fleiß
5. Familie und Ehe
6. Demokratie und Bürgertum
7. Region und Heimat,

die [dieses Programm](#) in seiner Grobgliederung bezeichnet, und die in unserer Gesellschaft mehr und mehr ins Hintertreffen geraten, stehe ich ausdrücklich.

Die im [besonderen Programm](#) der FREIEen WÄHLER unter diesen Punkten getroffene Gliederungen umfassen dabei aktuell in der Interessengemeinschaft Eisenbahnstraße e.V. „Die Lo(c)kmeile“ und in der Wählervereinigung Leipzig (WVL) e.V. bearbeitete Themen:

EHRlichkeit UND FLEISS

das heißt: „Mittelstand und Handwerk fördern“

DEMOKRATIE UND BÜRGERTUM –

das heißt: „Kultur- und Kreativwirtschaft fördern“

REGION UND HEIMAT

das heißt: „Regionale Wirtschaftskreisläufe fördern“

REGION UND HEIMAT

das heißt: „Sozialen Brennpunkten vorbeugen“



Robert Baier (48) – BTW 2017 WK152 FREIE WÄHLER

zu 4. EHRlichkeit UND FLEISS – das heißt „Mittelstand und Handwerk fördern“

Natürlich sind gerade kleine Unternehmen und das Handwerk der Konkurrenz der großen Unternehmen kaum gewachsen, jedoch als für unsere soziale Gesellschaft notwendige Akteure unverzichtbar. Sie benötigen dringend veränderte Wettbewerbsbedingungen und besseren Zugriff auf Wissen, Arbeit und Kapital um diesen Kampf zu überleben.

In der demografischen Entwicklung mit einer hohen Zahl von Berufsaustiegern und immer weiter sinkende Zahlen von Auszubildenden sehen Handwerk und Mittelstand erhebliche Probleme für ihre Zukunft. Den neuen Anforderungen der Industrie 4.0 stehen sie vorerst noch ratlos gegenüber. Das dafür notwendige hochqualifizierte Personal und die Suche nach einem neuen Selbstverständnis im Mitwirken in der Wertschöpfungskette kann allein nicht bewältigt werden.

Wir brauchen einen wirksamen Schutz zur Sicherung des fairen Wettbewerbs. Neben dem Eindämmen der Einzelhandelsgroßprojekte auf der grünen Wiese dürfen auch die Ladungsöffnungszeiten nicht weiter ausgedehnt werden. Die Meisterpflicht als Garant für Qualität muss bleiben.

In der IG Eisenbahnstraße Die Lo(c)kmeile e.V. versuchen wir mittels Kooperation den bestehenden Zwängen besser gerecht zu werden, indem wir uns gegenseitig helfen und mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die so entstandene Gemeinschaft lassen sich Synergien erzeugen, die allen zu Gute kommen.

Ich setze mich dafür ein, den dabei wirkenden „Kreis der Altansässigen“ um weitere Akteure auf der Eisenbahnstraße zu erweitern, wobei keine Grenzen kultureller, ethnischer oder anderweitiger Unterschiede Berücksichtigung finden sollen.

GEMEINSAM LEIPZIG WOLLEN muss Ansatz jeder Handlungsmaxime sein.

zu 6. DEMOKRATIE UND BÜRGERTUM – das heißt: „Kultur- und Kreativwirtschaft fördern“

Durch eine bürgerschaftliche Initiative ist das vom Verfall gezeichnete und von der Stadtverwaltung zum Abriss freigegebene, denkmalgeschützte „Kino der Jugend“ in der Eisenbahnstraße 162 gerettet worden, und soll nun im Rahmen einer Konzeptvergabe als soziokulturelles Zentrum erhalten werden.

Mit der Unterstützung der Wählervereinigung Leipzig setze ich mich für dieses und andere bürgerschaftlich getragene kulturpolitische Initiativen aktiv ein.

zu 7. REGION UND HEIMAT – das heißt „Regionale Wirtschaftskreisläufe fördern“

Die derzeit praktizierte neoliberale Variante der globalisierten Arbeitsteilung zeigt immer deutlicher, dass sie nur zum Vorteil einiger weniger und zum Nachteil für den größten Teil der Bevölkerung und unserer natürlichen Umwelt als Lebensgrundlage wird.



Robert Baier (48) – BTW 2017 WK152 FREIE WÄHLER

Um den Trend zu stoppen, reicht es nicht mehr auf einen globalen Konsens zu warten. Schon gar nicht darauf, dass die ihn einfädeln, die von seiner Nichtexistenz profitieren. Es bedarf endlich der Pionierarbeit eines Wirtschaftsraumes um einem Umdenken zur Rückkehr zu einer zukunftsfähigen binnenwirtschaftlichen Ordnung den notwendigen Anstoß zu geben. Die Eisenbahnstraße und auch Deutschland hat dazu die notwendigen Voraussetzungen.

zu 7. REGION UND HEIMAT – das heißt „Sozialen Brennpunkten vorbeugen“

Heruntergekommene Straßen, verdreckte Spielplätze, Alkohol und Drogen, Gewalt.

Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben und die aus verschiedenen Gründen keinen Platz im Wirtschaftssystem finden oder wenn, nicht genug wert sind, ausreichend entlohnt zu werden, kennzeichnen dieses Dilemma.

Das in unserem Land die Menschen anderer ethnischer Herkunft besonders stark zu diesem Teil unserer Gesellschaft gezählt werden und oft als Sündenbock für die Unfähigkeit des Systems zur Integration der gesamten Bevölkerung herhalten müssen, scheint auch Alibipolitik zu sein.

Die Eisenbahnstraße ist sozialer Brennpunkt.

Der ständige Ruf nach Fördergeldern scheint zu einfach, um diesen Problemen unseres Systems Abhilfe zu schaffen, gar ihnen vorzubeugen.

Obwohl die Förderung von Bürgervereinen, Quartiersmanagement und örtlichen Initiativen Ansätze zur Verbesserung des Zustandes aufzeigt, scheint die starke Finanzkürzung durch die Bundesregierung, um Mittel-Verwendung bei der Bankenrettung und für unsere militärischen Auslandseinsätze zu finden, schädlich zu sein und dem Abbau der sozialen Spannungen in unserem Kiez direkt entgegenzuwirken.

Auch hier kann nur Gemeinsamkeit und Respekt, Kooperation statt Konkurrenz helfen. Dazu ist ein offenes Aufeinanderzugehen von jedem von uns notwendig, Leipzig als Messestadt hat auch aus dieser über Jahrhunderte geprägten Eigenschaft seinen guten Ruf in der Welt erlangt.

Ein integrierter Mensch ist kein Ausländer! Eine soziale Gemeinschaft ist kein Brennpunkt. Es liegt an uns allen.

Ich bitte Sie, „gehen Sie wählen“ und geben Sie Ihre Stimmen der FREIHEIT. Sie hat beide verdient.

Deshalb Erst- und Zweitstimme für die FREIEn WÄHLER!

Leipzig, August 2017

gez. Robert Baier